

Medizinische Praxiskoordinatorin (MPK) FA in praxisleitender Richtung: eine Erfolgsstory

«Es war für mich ein Sprungbrett in vielerlei Hinsicht»

Olivia Breitenmoser wechselte von der Tier- in die Humanmedizin und absolvierte die Weiterbildung zur Medizinischen Praxiskoordinatorin (MPK) FA in praxisleitender Richtung an der Juventus Schule für Medizin.

Bereits als kleines Mädchen packt Olivia Breitenmoser bei einem Tierarzt mit an. Nach ihrer Ausbildung zur Tiermedizinischen Praxisassistentin TPA (EFZ) in einer Kleintierklinik in Gossau SG will die tierliebende Ostschweizerin ihr Wissen auch in der Grosstiermedizin stärken. Mit dem Wechsel in eine Gross- und Kleintierpraxis im St. Galler Rheintal ist Breitenmoser unter anderem für die Lehrlingsausbildung zuständig.

2019 beginnt sie mit dem ersten Modul in Personalführung. Schnell wird der ehrgeizigen jungen Frau klar, dass sie mehr erreichen will. Dank ihrer Dozentin, die sie bestärkt, sich beim Universitätsspital Zürich zu bewerben, erhält sie eine Stelle als Disponentin in der Urologie am USZ, obwohl sie nicht vom Fach ist. Dort wird Breitenmoser stellvertretende Teamleiterin und übernimmt die Stellvertretung der Sekretärin des Klinikdirektors.

Nach zwei Jahren erhält die Appenzellerin ein Stellenangebot von ihrer Dozentin, der Geschäftsführerin des Ibsw, welche sie im Modul der Personalführung betreute. Sie sagt zu, weil sie davon überzeugt ist, dass sie ihr erlerntes Know-how in diesem Institut noch besser umsetzen kann.

Auch als Quereinsteigerin gute Chancen

Olivia Breitenmoser ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass man auch als Quereinsteigerin eine Chance hat. Im Ibsw (Institut für Bewegungsapparat und Schmerz AG) in Winterthur ist sie Teamleiterin.

Das Institut führt ein ambulantes Zentrum für interventionelle Schmerztherapie, ambulante Traumatologie, Diagnostik und Therapie des Bewegungsapparates mit eigenem Operationsaal sowie integriertem Medizinallabor und Röntgeninstitut.

Frau Breitenmoser, was hat Sie bewogen, die Weiterbildung zur Medizinischen Praxiskoordinatorin (MPK) FA in praxisleitender Richtung zu absolvieren?

Nach meiner Berufserfahrung in der Veterinärmedizin war mir klar, dass ich gerne mehr wollte. In der letzten Stelle als TPA war ich für die Auszubildenden zuständig, hatte zusätzliche administrative Aufgaben und habe somit auch im Team den Lead übernommen. Ich merkte, dass ich mehr Verantwortung in Form einer Kaderfunktion wollte. Da der Lehrgang nicht nur für MPAs, sondern auch für andere Gesundheitsberufe angeboten wird, habe ich mich angemeldet.

Haben Sie eine Laufbahnberatung in Anspruch genommen?

Nein. Aber ich war bei der Juventus Schule für Medizin, um mich über den Lehrgang MPK praxisleitende Richtung zu informieren. Weil ich

an der Juventus in Zürich meine Ausbildung als Tiermedizinische Praxisassistentin TPA (EFZ) absolviert hatte, war für mich klar, dass ich dort auch eine Weiterbildung machen würde.

Was reizte Sie daran, Ihre klinisch-medizinischen Erfahrungen mit Geschäftsführungs-Know-how zu ergänzen?

Das Gesundheitswesen hat mich schon immer sehr interessiert, egal ob Tier- oder Humanmedizin. Aber ich wollte auch wissen, was sonst noch alles hinter einem solchen Geschäft steckt. Ich war stets wissbegierig und lernwillig und wollte einfach mehr lernen. Da ich mein medizinisches Fachwissen über die Jahre sehr gestärkt habe, wollte ich zusätzlich zu einer guten Führungspersönlichkeit reifen, um eine Position als Teamleiterin zu erlangen. Dies habe ich in meiner aktuellen Position erreicht. Mir war aber auch wichtig, meinen Job gut zu machen und mich in diesem Bereich so gut wie möglich



weiterzubilden und zu entwickeln, um auch strategisch besser agieren zu können.

Würden Sie diese Ausbildung weiterempfehlen?

Ja absolut, man lernt sehr viel Neues von den Dozenten und den Mitstudierenden aus deren Erfahrungen und Wissensschatz. Zusätzlich sind die einzelnen Module sehr gut miteinander verknüpft, und man kann sich sein Wissen so sehr gut aneignen.

Wie beurteilen Sie diesen Schritt zur MPK FA rückblickend?

Sehr gut, ich würde es wieder so machen. Es war für mich ein Sprungbrett in vielerlei Hinsicht. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und bin persönlich sehr gereift.

Wie sieht Ihr Alltag als MPK FA aus?

Für mich ist es sehr wichtig, auch im Praxisalltag möglichst voll dabei zu sein, damit man ins Geschehen integriert ist und das Team und die Patienten unterstützen kann. Natürlich geht das durch andere zusätzliche Aufgaben als MPK nicht immer gleich gut neben den normalen Tätigkeiten wie Termine disponieren, telefonieren oder sonstige Laborarbeiten.

Welche Aufgaben sind in Ihrer Position wichtig?

Organisation der Dienstplanung und Aufrechterhaltung des täglichen Kalenders, Standards überprüfen und einfordern durch stetige Prozessverbesserung. Hinzu kommt die Rekrutie-

rung von neuem Personal bis hin zur Einarbeitung und Unterstützung von Mitarbeitenden.

Was bringt eine gute MPK FA mit?

Eine gute MPK muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Sie ist das Bindeglied zwischen Arzt und MPA, aber auch zwischen Arzt und Patienten. Eine gute Führungspersönlichkeit kennt die Theorie und beherrscht die Praxis. Ebenfalls finde ich es sehr wichtig, für seine Überzeugungen einzustehen. Man sollte aber auch offen für Neues sein und stets hinter seinem Team stehen.

Sie sind von der Tier- in die Humanmedizin gewechselt. Was konnten Sie aus Ihrer früheren Tätigkeit besonders in Ihre heutige Funktion einbringen?

Da ich in der Veterinärmedizin mit sehr vielen verschiedenen Menschen und Tieren zu tun hatte, habe ich daraus eine Menge Erfahrung sammeln können. Ich war in der Klein- und Gross-tiermedizin tätig und hatte dadurch mit verschiedenen Kunden und deren Patienten zu tun. Dadurch lernt man die verschiedensten Ansichten und Meinungen kennen. Zusätzlich war mein Tag oft sehr stressig. Ich organisierte den täglichen Praxisalltag, betreute den Empfang und die Sprechstunde, assistierte bei Untersuchungen und Eingriffen, erledigte vielseitige Aufgaben in Labor, Büro, Sekretariat und Tierhospital. Jeder Tag war anders als die anderen. Von dieser Zeit profitiere ich bis heute sehr. Von dort bringe ich das Einfühlungsvermögen und die Menschenkenntnis mit, um auch die Mitarbeitenden und Patienten richtig einschätzen zu können. So



Olivia Breitenmoser freut sich über den erfolgreichen Start ins Berufsleben dank gezielter Ausbildung.

eignete ich mir auch an, klare Zielvorgaben zu geben und Entscheidungen zu treffen.

Wie wichtig ist das Teamwork in einer Praxis?

Teamwork ist sehr wichtig, ohne Frage. Man muss einen stetigen Informationsaustausch haben, damit die Zusammenarbeit immer funktioniert. Um gemeinsame Ziele zu erreichen, ist es mir sehr wichtig, dass im Team ein Wir-Gefühl entstehen kann.

Und wie schalten Sie vom Alltag ab?

Ich lebe im Appenzellerland, treffe regelmässig meine Freunde, treibe gern Kraftsport und geniesse es, in der Natur mit meinen Hunden spazieren zu gehen.

Weitere Informationen

www.juventus.ch

synedra

information technologies

synedra bietet Lösungen für das Management von Daten im Gesundheitswesen. Als erfolgreiches Medizin-IT-Unternehmen verstehen wir die Bedürfnisse unserer Kunden, zu denen Universitätskliniken und Krankenhausverbände genauso gehören wie kleine Arztpraxen. Mit unserer Health Content Management Plattform synedra AIM helfen wir unseren Kunden dabei, ihre Workflows für die Behandlung von Patient*innen effizient und qualitativ zu organisieren. Qualität und Verlässlichkeit in der Beratung, in der Umsetzung, im Produkt und im Support sowie langfristige und partnerschaftliche Kundenbeziehungen zeichnen uns aus.

mit
synedra
durchstarten

